

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 78 (2005)

Heft: 5

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



So sah das Titelbild vom «Beobachter», Ausgabe 18. März 2005, Nr. 6, aus.

Der Ausverkauf von Material und Liegenschaften nimmt gewaltige Formen an

VON MEINRAD A. SCHULER

Im Hauptbeitrag des «Beobachter» ging es schwergewichtig um die Ausmusterung von Armee-Gegenständen wie beispielsweise die über 1,1 Mil-

«Wenn es um die Aufhebung von Militärflugplätzen und ähnlichem geht, «räufeln» alle nach Bern, um die angeblich doch so heissgeliebten Investitionen inklusive Lärm- und andere Inkonvenienzen zu «retten», und vergessen, dass sie zuvor mit ihrer Zustimmung zur x-ten VBS-Budgetkürzung genau zu deren Liquidation beigetragen haben.»

Ständerat und Präsident der Rechtskommission Rolf Schweizer (FDP, Zug) in «Finanz und Wirtschaft» vom 19. März 2005.

lionen Rationierungsmarken, deren Vernichtung angeordnet worden ist. Oder die «Entsorgungsschlacht»: LKWs, Panzer, Velos, Helikopter, Tarnanzüge, Helme, Marschstiefel usw. Wie bekannt ist, stehen auch Zeughäuser und Flugplätze zum Verkauf an. Während des Kalten Krieges hielt die Schweiz Vorräte an Textilien, Leder, Glühbirnen, Reifen für Autobusse, Brillengläsern – selbst Dieselloks.

Nach Angaben des VBS gehen ins Recycling, an Liq-Shop (Grossisten), Behindertenwerkstätten, humanitäre Hilfe in den Verkauf oder in die Entsorgung:

Artikel	Menge
Helm 71	150 000
Effektensäcke	6700

Mannspitzezeug	200 000
Paar Gamaschen	200 000
Tarnanzüge	100 000
Fahrräder 05	5000
Tragbahnen	50 000
Tarnnetze	320 t
Zeltmaterial	230 t
Stahldrahtwalzen	2600 t
Panzer 68/88	200
Panzerhaubitzen 66/74	200
Schützenpanzer M-113	1000
Helikopter Alouette III	30
Flugzeuge F-5E/F Tiger	45
Kampfpanzer Leopard	150
Minenwerfer 8,1 bzw. 12 cm	1400
Munition	7000 t

Daneben werden auch die Pflichtlager, die heute noch für vier Monate reichen, gestrichen. Die Lager für Seife, Waschmittel, Kohle, Tee, Kakao und Saatgut wurden bis Ende 2003 praktisch abgebaut. Wie ARMEE-LOGISTIK bereits berichtete, sollen die Pflichtlager für Gerste, Hafer und Mais zu Speisezwecken geleert werden. Bis Ende 2008 sollen die ergänzenden Lager für Eisen- und Stahlprodukte, Metalle, Elektromaterial, Akkus, Batterien und Textilrohstoffe Geschichte sein.

Dazu der Chefredaktor Balz Hosnang in seinem Editorial: «Das ist ein scharfer Schnitt, denn in der Schweiz ist die Armee wie sonst kaum in einem Land tief im Volk verwurzelt, Teil der nationalen Identität. Der Abbau ist denn auch flächendeckend und in fast allen Lebensbereichen spürbar. Umso erstaunlicher ist es, wie der vor fünf Jahren so heftig bekämpfte Halbierungsprozess nun abläuft: systematisch und fast mechanisch. Die einst so sicheren Zeughaus-Arbeitsplätze werden dezimiert, Panzer zu Hunderten verschleibt, geheime Festungen zu Museen umfunktioniert: Das Undenkbare ist machbar geworden».

Zeughäuser werden geschützt

Hinzu kommt: Zurzeit erarbeitet das VBS ein Hinweisinventar der militärischen Hochbauten. Mit dem Inventar sollen bedeutende Bauten des Bundes geschützt werden. Dabei sollen die Kantone mitreden dürfen. «Es wird zurzeit diskutiert, ob der Bund künftig keine Auflagen mehr formuliert, sondern ob die Kantone dies übernehmen», hiess es bei der «armasuisse» in Bern.

SCHLAGZEILEN

Verstärkung für die kleinste Armee

ROM. – r. Papst Benedikt XVI. hat am 6. Mai die Rekruten der Schweizergarde zur Privataudienz empfangen. Am Nachmittag leisteten die Gardisten im Damasushof ihren Eid auf die Gardefahne. Mit der Vereidigung der 30 Rekruten steigt die Gesamtstärke der Garde auf 110 Mann.

Die Vereidigung der Rekruten findet stets am Jahrestag des «Sacco di Roma» (Plünderung Roms) statt. Am 6. Mai 1527 liessen dabei 147 Schweizergardisten ihr Leben. Die Schweizergarde besteht seit 1506. Sie wird demnach im kommenden Jahr ihren 500. Geburtstag feiern.

Gedenktafel für Max Waibel enthüllt

LUZERN. – r. Der 1971 verstorbene Friedensstifter und Offizier Max Waibel ist am 6. Mai in Luzern mit einer Gedenktafel geehrt worden (ARMEE-LOGISTIK berichtete bereits). Waibel hatte 1945 mit seinem Verhandlungsgeschick eine frühzeitige Kapitulation der Deutschen in Italien herbeigeführt. Weitere Berichte über Max-Waibel-Gedenkfeiern folgen.

Weit über 200 neue Kriege

– r. «Nie wieder Krieg!» Das wünschten sich Tausende am Ende des Zweiten Weltkrieges. Die Statistiken der Konflikt- und Friedensforscher belegen die triste Tatsache: Nach dem 8. Mai 1945 sind bis heute weltweit mehr als 200 neue Kriege ausgebrochen, über 90 Prozent davon in der Dritten Welt, mit Millionen von Toten und Abermillionen von Flüchtlingen.

An Schengen scheiden sich die Schützen

BERN. – r. Mit Blick auf eine Assoziierung der Schweiz mit dem Regelwerk von Schengen sind auch waffenrechtliche Anpassungen nötig. Während der Schweizer Schiesssportverband die vom Parlament verabschiedeten Revisionen als vertretbar beurteilt, hat die Gesellschaft für ein freies Waffnenrecht, Pro Tell, das Referendum ergriffen.

Verkehr und Transport in der Schweizer Armee

Die klassischen Truppengattungen wie Infanterie, Kavallerie und Artillerie sind zunehmend durch technische Truppengattungen ergänzt worden, wie z.B. die Transporttruppen. Die Entwicklung der Mobilität im 20. Jahrhundert hat einen rasanten Verlauf genommen; von der zunehmenden Mobilität bleibt auch die Mobilität in den Armeen nicht unbeeinflusst. Armeen brauchen Mobilität, sie müssen mobil sein.



VON OBERST
ROLAND HAUDENSCHILD

Entwicklung

Die systematische Motorisierung der Schweizer Armee beginnt 1907, als das Freiwilligen-Automobilkorps geschaffen wird. Der Automobilklub der Schweiz stellt dem Schweizerischen Militärdepartement vertraglich genügend Motorfahrzeuge und Fahrer zur Verfügung. Die Organisation und Leitung des militärischen Automobilwesens wird der Kriegstechnischen Abteilung unterstellt. In der Truppenordnung 1911 erscheinen erstmals in den Sollbestands tabellen eingeteilte Motorfahrzeuge (alle aus Requisition). 1916 wird das militärische Automobilwesen (Motorwagendienst – MWD) zum Dienstzweig der Armee.

Bereits mit der Truppenordnung 1924 wird die Motorwagentruppe

eine eigenständige Truppengattung und ein Jahr später erhält sie ihre eigene Waffenfarbe – Weinrot. 1929 erscheint das erste Reglement für die Motorwagentruppe.

Mit der Truppenordnung 1936 wird die Motorwagentruppe in Motortransporttruppe umbenannt; die neue Organisation besteht 1938 aus 23 000 Motorfahrzeugen und 22 625 Mann. Die Benzinknappheit im 2. Weltkrieg zwingt dazu, zahlreiche Fahrzeuge auf Holzgasbetrieb umzurüsten. Im Juni 1940 entsteht die Abteilung für Heeresmotorisierung (HEMO), die 1948 definitiv eingerichtet und dem Generalstabschef unterstellt wird. Die Motorisierung der Armee nimmt qualitativ und quantitativ ihren Fortgang und führt 1949 zur Schaffung der Militärischen Verkehrskontrolle (MVK). In der Truppenordnung 1951 beträgt der Armeebedarf rund 57 000 Motorfahrzeuge und 14 000 Anhänger. Mit der Truppenordnung 1961 wird die HEMO zur Abteilung für Transportdienst und Reparaturtruppen (ATR); der Sollbestand an Fahrzeugen in der Armee beläuft sich auf rund 62 000 Motorfahrzeuge und 15 000 Anhänger. Im gleichen Jahr wird zur Verbesserung der Ausbildung der Fahrlehrer eine Armeefahrschule geschaffen. 1976 wird aus der ATR die Abteilung für Transporttruppen (ATT), inkl. Strassenpolizei; die Formationen der Trans-



Ein Stolz eines jeden Motorfahrers, während des Zweiten Weltkrieges das Auto unseres Generals fahren zu dürfen.
Archivbild: Meinrad A. Schuler

porttruppen umfassen total zirka 18 400 Mann. Die ATT wird am 1. Juni 1979 in Bundesamt für Transporttruppen (BATT) umbenannt; Mitte der 1980er-Jahre sind zirka 290 Personen im BATT beschäftigt. Ende 1995 wird das BATT aufgelöst.

Armee 95 und EMD 95

Im Zuge der Realisierung der Armee 95 werden verschiedene Bundesämter zusammengefasst und im Eidgenössischen Militärdepartement (EMD 95) auf den 1. Januar 1996 neu gegliedert. Das BATT gibt Dienststellen ab an die Untergruppe Personelles (UG Pers), die Untergruppe Logistik (UG Log) und das Bundesamt für Logistiktruppen (BALOG).

Die UG Log erhält ein wesentlich erweitertes Aufgabenspektrum, geprägt durch die Definition des Begriffs «Logistik»: «Gesamtheit der Mittel und Massnahmen in den Bereichen Versorgung, Territoriale Aufgaben (-bewältigung) sowie Verkehrs- und Transportwesen.»

Die UG Log hat Aufgaben in den Bereichen Leitung/Steuerung, Entwicklung/Umsetzung und Dienstleistung; unter anderem besteht eine Abteilung Verkehr und Transporte. Die UG Log erarbeitet die konzeptionellen Vorgaben (Einsatz, Organisation, Ausrüstung) für die Logistik und deren Truppen. Das BALOG

setzt diese Vorgaben in der Ausbildung der Logistiktruppen um; zu diesem Zweck besteht unter anderem eine Abteilung Transporttruppen (Abt Trsp Trp) mit den Sektionen Ausbildung bzw. Fahr- und Fachausbildung, sowie Schulen/Kursen und Lehrgängen.

Unterstellte: Transport RS, Transport UOS/TLG, Transport OS, Armeefahrschule und Militärische Verkehrspolizei.

1997 werden die Offiziersschulen der Sanitäts- (teilweise), Versorgungs-, Transport-, Rettungs-, Materialtruppen und des Veterinärdienstes in zwei Logistik-Offiziersschulen zusammengefasst. Damit wird eine bessere Ausbildung in Logistikbelangen bereits für die Aspiranten in der Offizierschule erreicht; es können auch im Prinzip alle Ausbildungsfunktionen zweimal jährlich angeboten werden.

1998 wechselt die Militärische Verkehrspolizei von der Abt Trsp Trp des BALOG in den Generalstab, zur militärischen Sicherheit.

Ein Quantensprung in der Ausbildung der Motorfahrer wird mit der Einführung der Fahr- und Trainingsanlage für Motorfahrer der Armee (FATRAN) erreicht. Die erste FATRAN-Anlage wird 1999 in Wangen a.A. aufgestellt, die achte und letzte Anlage 2002 in Drogens.

In der Armee 95 sind in den eigentlichen Transportformationen zirka 4000 Angehörige der Armee (AdA)

Sommaire

Une armée doit être mobile et pour cela elle a besoin de véhicules et d'automobilistes. La formation d'application de la logistique 2 (FOAP log 2), qui existe depuis le 1er janvier 2004, instruit les militaires des divers domaines de la logistique. Le domaine circulation et transport se charge d'instruire les soldats de la circulation, les automobilistes ainsi que leurs cadres. Cette instruction se fait dans deux écoles de recrues et une école de cadres circulation et transport et dans l'Instruction à la conduite de l'armée.

eingeteilt. Von den ausgehobenen Rekruten werden 1% den Transporttruppen zugeteilt. Zum Bereich der Transporttruppen gehört auch der Militäreisenbahndienst (MED), der nicht näher dargestellt werden soll.

Armee XXI

Mit der Verwirklichung der Armee XXI auf den 1. Januar 2004 wird das BALOG (mit Anpassungen) in den neuen Lehrverband Logistik 2 (LVb Log 2) überführt. Aus der Abt Trsp Trp entsteht der Fachbereich Verkehr und Transport (FB VT); Unterstellte: Zwei VT RS, eine VT Kaderschule und die Fahrausbildung Armee (FAA).

Das Strassenverkehrsgesetz (SVG), mit Verordnungen, ist die zivile Grundlage für sämtliche Verkehrsteilnehmer und für alle zivilen Fahrzeugkategorien verbindlich. Das Kerngeschäft ist die Ausbildung militärischer Motorfahrzeugführer auf ziviler Basis. Die militärischen Grundlagenerlasse sind die Verordnung über den militärischen Strassenverkehr (VMSV) und die Verordnung über die Motorfahrzeuge des Bundes und ihre Fahrer (VMBF). Daneben existieren noch im zivil-militärischen Bereich Weisungen über die militärische Führer- und Ergänzungsprüfung (WMFP). Die VMSV enthält Vorschriften betreffend Eignungsprüfungen und Anforderungen, Ausbildungsverantwortung, Führerprüfung etc., welche alle in die Zuständigkeit des LVb Log 2 fallen.

Auf Stufe Bund, im Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK), ist das Bundesamt für Strassen (ASTRA) die behördliche Instanz, welche für das zivile Strassenverkehrsgesetz (SVG) zuständig ist. Mit Zustimmung des ASTRA erarbeitet in der Logistikkbasis der Armee (LBA) das Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt der Armee (SVSAA) mit der Verordnung über den militärischen Strassenverkehr (VMSV) ergänzende Vorschriften zum zivilen Strassenverkehr. Hinsichtlich der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben ist das SVSAA auch für die Führerprüfung die doktrinäre Stelle gegenüber dem LVb Log 2, FB VT. Der FB VT wird auf Fachebene an der Erarbeitung der

gesetzlichen Vorgaben miteinbezogen; er ist auch verantwortlich für die Ausbildungsvorgaben beziehungsweise -grundlagen betreffend die Ausbildung von militärischen Motorfahrzeugführern.

Die Ausbildungsverantwortung für sämtliche militärischen Motorfahrzeugführer im Zusammenhang mit dem Fahren auf öffentlichen und nicht öffentlichen Strassen, inkl. die militärische Führer- und Ergänzungsprüfung, obliegt dem LVb Log 2, FB VT.

Die Zuständigkeit basiert auf der VMSV; diese Regelung erlaubt die

- zentral geführte Ausbildung
- Vereinheitlichung der Ausbildung sämtlicher militärischer Motorfahrzeugführer
- Sicherstellung der Ausbildungsqualität
- Wahrnehmung auferlegter Verantwortung im Bereich der Fahrausbildung
- stufen- und aufgabengerechte Positionierung der Chefs VT in den Schulen
- Ausbildung im Gefahrenguttransport ADR/SDR nach Europäischer Norm.

Der LVb Log 2, FB VT ist verantwortlich für die

- Ausbildung für das Führen von Motorfahrzeugen im öffentlichen Verkehr
- Erstellt die dazu notwendigen Lehr- und Lektionspläne.

Die übrigen LVb (MLT, Mech Inf, Art, G, ACS), für die gepanzerten Motorfahrzeuge, Baumaschinen und andere Spezialfahrzeuge

- erstellen ihre Lehrpläne, die vom LVb Log 2, FB VT genehmigt werden
- erstellen die Lehr- und Lektionspläne für das Fahren im Gelände, taktisches Fahren und technische Ausbildung.

Das Aufgabenspektrum im FB VT ist vielfältig, es bildet unter anderem Verkehrssoldaten, Motorfahrer und Kader aus. Der Verkehrssoldat schafft günstige Voraussetzungen für rasche Verschiebungen; er erhält nach

Ausbildung den zivilen Führerausweis Kategorie A. Der Motorfahrer hat die Hauptaufgabe, Personen/Güter mit Lastwagen/Anhänger auch unter erschwerten Bedingungen auftragstreu und sicher zu transportieren. Er erhält nach Ausbildung den zivilen Führerausweis CE.

Eine zentrale Stellung in der Ausbildung nimmt die Instanz Fahrausbildung Armee (FAA) ein; Kernaufgaben:

- Kompetenzzentrum im Bereich Fahrausbildung
- Zentralisierte Verantwortung
- Fachkompetenz bei allen Fahrzeugkategorien betreffend Vorgaben für die Ausbildung der militärischen Motorfahrzeugführer
- Fachtechnisch vorgesetzte Stelle für Schulen, Lehrpersonal und militärische Verkehrsexperten
- Verantwortung gegenüber dem Ausbildungschef VT.

Rund zwei Drittel aller Rekruten werden in Fahrerfunktionen ausgebildet; zirka 12% sind ausgebildete Motorfahrer bzw. Verkehrssoldaten. Rund 15% der Motorfahrer werden zu Gunsten der Log Br 1 ausgebildet, die übrigen 85% zu Gunsten der übrigen Armee.

Die RS im FB VT dauert 21 Wochen, für Uof Anwärter 37 Wochen und für Of Anwärter 54 Wochen. Das Kader (Uof und Of) kehren nach der Kaderausbildung ab Beginn in die RS zurück und werden dort in der AGA/FGA praktisch eingesetzt; der Grund sind die Sparmassnahmen bei Zeitmilitärs. Diese Praxiserfahrungen sind wertvoll und bei den Milizkader wie bei den Berufsmilitärs sehr geschätzt.

Charakteristik der zivilen Fahrausbildung:

Wenig Fahrstunden und Kosten, knappe Zeit, möglichst schnell Fahrausweis erhalten.

Charakteristik der militärischen Fahrausbildung:

Geführte Ausbildung, mehr Zeit, kostenlos, modernste Ausbildungsgeräte.

2003 hat die Armee für Rad- und Raupenfahrzeuge rund 12 000 Füh-

rausweise ausgestellt. Die Unfallhäufigkeit im motorisierten Verkehr der Armee, bezogen auf die gefahrenen Kilometer, ist sehr gering. Ein Lastwagen bis 7,5 Tonnen fährt im Durchschnitt rund 48 600 Kilometer bis es zu einem Unfall kommt.

In der Armee XXI existiert nur noch eine VT-Formation, das VT Bat 1 mit einem Bestand von rund 1000 AdA; es ist der Log Br 1 unterstellt.

Strukturen-06

Die Vorgaben für die Strukturen-06 ab 1. Januar 2006 betreffend den LVb Log 2, sehen einen Abbau von militärischem und zivilem Personal vor. Von den VT Schulen verbleiben noch eine RS und eine Kaderschule, sowie die Fahrausbildung Armee (FAA), die direkt dem Kdt LVb Log 2 unterstellt werden sollen. Dem Kdt wären somit 12 Schulen und ein Stab direkt unterstellt. Der FB VT soll eliminiert werden; im Stab des LVb Log 2 ist nur noch ein Fachkoordinator vorgesehen. Bedingt durch Sparmassnahmen kann somit eine zentral ausgeführte Ausbildung nicht mehr stattfinden. Wohin das Fachwissen transferiert werden soll, ist noch nicht geklärt; die einzig verbleibende Fachinstanz ist die FAA. Ein praktischer Dienst für die VT Milizkader (Of und Uof) ab Beginn der RS ist nicht mehr vorgesehen, sie sollen durch Zeitmilitär ersetzt werden.

Bei aller Redimensionierung darf nie vergessen werden, dass der Bereich Verkehr und Transport immer 1:1 im Einsatz ist, d.h. stets Ernstfall hat!

Der Verfasser dankt Oberst i Gst Georges Fuhrer, Ausbildungschef Verkehr und Transport im Lehrverband Logistik 2 für seine Informationen.



Armee hilft Luftfahrthindernisse zu beseitigen

St. H. Transportanlagen, Strom- und Telefonleitungen stellen wegen der schlechten Sichtbarkeit eine Gefahr für den bodennahen Luftverkehr dar. Insbesondere im Alpenraum gibt es eine grosse Anzahl solcher Anlagen, die heute nicht mehr benötigt werden. Unter der Federführung der Schweizerischen Rettungsflugwacht Rega beteiligen sich das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL), die Flugsicherung skyguide, private Lufttransportunternehmen sowie die Schweizer Armee in Übereinkunft mit dem jeweiligen Eigentümer am Abbruch der flugsicherheitsrelevanten Teile solcher Anlagen. Diese Arbeiten zu Gunsten der Luftfahrtsicherheit erfolgen für den Eigentümer der Anlage kostenlos.

Im Rahmen des «REMOVE» genannten Projekts sind durch die Armee bis heute in der ganzen Schweiz 132 Luftfahrthindernisse abgebrochen worden, 118 weitere Objekte sind bereits in Planung. Das Ende der Arbeiten ist derzeit nicht absehbar, da laufend weitere Objekte identifiziert und gemeldet werden. Je nach Aufwand können rund 60 bis 80 Anlagen pro Jahr abgebrochen werden.

L'Armée suisse soutient la Garde Aérienne Suisse de Sauvetage (Rega) dans la démolition d'éléments touchant à la sécurité aérienne et faisant partie d'installations de transport, de lignes électriques et téléphoniques qui ne sont plus utilisées. Il existe notamment dans l'Arc alpin un grand nombre d'installations qui, en raison de la mauvaise visibilité, présentent un danger pour les aéronefs. L'armée contribue ainsi sensiblement à la diminution du risque de collision.

Die Rega stellt dabei den Projektleiter, ermittelt den jeweiligen Besitzer und schliesst mit diesem eine Vereinbarung über den kostenlosen Abbruch ab. Das BAZL ist zuständig für die Nachführung der Luftfahrthinderniskarten, skyguide unterstützt das Projekt administrativ. Private Lufttransportunternehmen beteiligen sich mit Lufttransportleistungen. Der Beitrag der Armee umfasst die eigentlichen Abbrucharbeiten (Material, Personal, Spezialisten) sowie Lufttransportleistungen für den Abtransport von Material sowie für Erkundungen.

Militärpolizisten kommen voraussichtlich nach Schwyz

r. Wie der «Bote der Urschweiz» berichtet, ist der Schwyzer Regierungsrat Alois Christen zu 99,9 Prozent überzeugt, dass der Ausbildungsstandort «militärische Sicherheit» im Kanton Schwyz zu stehen kommt. Vorgesehen ist dabei der Kantonshauptort. Der Schwyzer Militärdirektor geht davon aus, dass zwischen 60 und 80 Personen eine neue Arbeitsstelle finden werden. Im Vergleich zu früher, als man noch 200 Armee-Arbeitsplätze im Kanton hatte, sei das sicherlich ein schwacher Trost, so Christen.

Im Wintersried in Seewen sollen künftig – bis spätestens 2010 – ständig 60 Berufssoldaten stationiert sein. Die weiteren 20 Arbeitsplätze ergeben sich durch die Ausbildung von Militärpolizisten. Der Militärdirektor ist überzeugt, dass die ständige Präsenz der Militärpolizei auf dem Platz Schwyz auch einen positiven Effekt auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung haben werde.

Retablierungsstelle bleibt

Neben dem Entscheid für die militärische Sicherheit wurde in Altdorf (UR) entschieden, dass die Kantone der Territorialregion 3 weiterhin für eine Retablierungsstelle verantwortlich sein werden.

SCHWEIZER ARMEE

Totalrevision der Verordnung über den Koordinierten Sanitätsdienst: Versorgung aller Patienten in allen Lagen

r. Der Bundesrat hat die total revidierte Verordnung über den Koordinierten Sanitätsdienst (VKSD) verabschiedet. Sie trat am 1. Mai 2005 in Kraft. Ausgebaut werden soll namentlich die departementsübergreifende zivil-militärische Ausbildungs- und Einsatzzusammenarbeit.

«Grosser Zapfenstreich»

Der österreichische Bundesminister für Landesverteidigung Günther Platter besuchte Bundespräsident Samuel Schmid. Die Republik Österreich feiert 2005 ein Jubiläumsjahr (60 Jahre II. Republik, 50 Jahre Staatsvertrag, 50 Jahre österreichisches Bundesheer). Zu diesem Anlass gaben Militärmusiken beider Länder in Bern verschiedene Konzerte. Gemeinsam spielten sie auf dem Bundesplatz den «Grossen Zapfenstreich». – Österreich gehört zu den

wichtigen sicherheitspolitischen Kooperationspartnern der Schweiz.

1000 Flugstunden mit 10 000 Passagieren

vbs. Die Super Puma der Schweizer Luftwaffe haben im Kosovo die 1000. Flugstunde absolviert. Dieser Einsatz wurde durch eine reine Frauencrew im Cockpit geflogen: Hauptmann Ines Widmer und Hauptmann Annette Müller pilotierten den Helikopter sicher an sein Ziel – ein Novum für das gesamte Einsatzgebiet im Kosovo.

Seit dem 9. Oktober 2002 wurden in diesen 1000 Flugstunden rund 10 000 Passagiere und 309 Tonnen Material transportiert. Die Materialflüge wurden vor allem zu Beginn des Einsatzes zu Gunsten verschiedener Installationen durchgeführt. Bei den Passagieren handelte es sich vor allem um Angehörige der KFOR-Truppe.

Die Einsätze beschränkten sich nicht nur auf den Kosovo; es wurden auch Missionen nach Albanien, Mazedonien und Griechenland geflogen.

Überarbeitetes Rüstungsprogramm 2004 verabschiedet

Der Bundesrat hat das überarbeitete Rüstungsprogramm 2004 (RP 04) im Umfang von 409 Millionen Franken verabschiedet. Die Landesregierung war durch mehrere Motionen des Parlamentes aufgefordert worden, die unbestrittenen Teile des RP 04 nochmals vorzulegen. Mit dem überarbeiteten RP 04 sollen vier Systeme aus den Bereichen Führung/Aufklärung, Ausbildung, Logistik und Schutz/Tarnung beschafft werden. Rund 300 Millionen oder 73 Prozent der Investitionen sind direkt oder indirekt in der Schweizer Wirtschaft beschäftigungswirksam. Mit dem Rüstungsprogramm 2005 wird sich der Bundesrat vor den Sommerferien befassen.

Das Rüstungsprogramm 2004 im Einzelnen:

Integration Data Link in FLORAKO (268 Mio.)

Die Luftwaffe besitzt mit FLORAKO ein modernes, leistungsfähiges Luftraumüberwachungs- und Einsatzleitsystem. Mit der Werterhaltung der F/A-18-Flotte (Rüstungsprogramme 2001 und 2003) wird das Data Link-System für das Kampfflugzeug beschafft. Der beantragte

Kredit dient der Integration des Data Links in FLORAKO. Durch digitale Kommunikation können damit in Zukunft technische und taktische Daten zeitverzugs- und weitgehend fehlerlos zwischen den FLORAKO-Einsatzzentralen und den von ihnen geführten Kampfflugzeugen ausgetauscht werden.

Betriebsstoff-Betankungs-Container (11 Mio.)

Die Versorgung der Fahrzeuge der



Ballistischer Helm.

Foto: armasuisse

Truppe mit Dieselmotoren erfolgt heute mehrheitlich mit Kanistern. Die Betriebsstoffversorgung der Armee muss über umweltgerechte, effiziente, flexible und schnelle Betankungssysteme verfügen. Mit den Betriebsstoff-Betankungs-Containern werden die Bedürfnisse der mechanisierten Verbände im Einsatz abgedeckt.

Ballistischer Helm (35 Mio.)

Der Ballistische Helm bietet besseren Schutz gegen moderne Munition und bei gleichbleibendem Gewicht einen höheren Tragkomfort. Der technologisch hochstehende Kopfschutz wird den Einsatzbedürfnissen entsprechend nur an gewisse Funktionen (Kampftruppen) abgegeben. Er ist eine weitere wichtige Massnahme zur Modernisierung der persönlichen Ausrüstung der Kampftruppen.

Simulationsunterstützung für Gefechtsübungen (95 Mio.)

Seit Jahren setzt die Armee in der Ausbildung mit Erfolg Laserschuss-Simulatoren ein. In der Simulationsunterstützung für Gefechtsübungen (SIMUG) sollen die Simulatoren bis auf Stufe Kompanie miteinander verbunden werden. Dies erlaubt realitätsnahe und bis ins Detail auswertbare Übungen. Alle Teilnehmer

werden mit dem Live-Simulationssystem gefordert und in ihren Aufgaben effizient ausgebildet.

Volkswirtschaftliche Auswirkungen

Von der beantragten Verpflichtungskreditsumme fliessen 100 Mio. Franken oder rund 24 Prozent der Aufträge als direkte Beteiligung an die schweizerische Wirtschaft. Wird die indirekte Beteiligung von 200 Mio. Franken dazu gerechnet, erhöht sich die Beschäftigungswirksamkeit im Inland auf 300 Mio. Franken oder rund 73 Prozent.

Das Rüstungsprogramm 2005

Der Bundesrat wird sich nach heutiger Planung noch vor den Sommerferien mit dem Rüstungsprogramm 2005 befassen. Es umfasst voraussichtlich einen Verpflichtungskredit von 1,02 Milliarden Franken. Knapp die Hälfte davon ist für Aufklärungsmittel und für Mittel zur Führungsunterstützung vorgesehen; diesbezüglich besteht in der Armee erheblicher Nachholbedarf.

Ein Drittel dieser Mittel (rund 150 Mio. Franken) stammt aus israelischer Produktion (integriertes Funkaufklärungs- und Sendesystem IFASS). Unter den neun Projekten, die dem Parlament zur Beschaffung beantragt werden sollen, befindet sich ferner auch ein Leichter Transport- und Schulungshelikopter LTSH. Geplant ist die Beschaffung von 20 Eurocopter EC635/135 als Ersatz für die rund 45-jährigen Alouette III-Helikopter.

Armee bedrohe Existenz!

«Ich hätte Mühe mit einer Armee, die keinen Zweck erfüllt», sagt der Chef Armee Korpskommandant Christophe Keckeis im Interview mit dem «Migros-Magazin». Inzwischen seien Bedrohungen dazugekommen, für die früher nicht das Militär zuständig gewesen sei. Es gehe um die Risiken, die «ich jeden Morgen beurteile. Als Erstes erhalte ich einen Bericht über die Geschehnisse der

Chef zudem die Miliz, leider aber schwergewichtig, was die finanzielle Seite betrifft: Mit Profis allein gehe es nicht, «unser preiswertes Milizsystem wird angesichts der Budgetkürzungen immer wichtiger».

Soweit, so gut. Unsere Einstellung zur Landesverteidigung scheint in der heutigen Gesellschaft ein immer verwirrenderes Gebilde zu werden. Einerseits feiern die Basler alljährlich eindrücklich den Barbara-Tag (Schutzpatronin der Artillerie). Andererseits demonstrieren gerade die Zürcher Zünfte des farbenprächtigen Sechseläuten-Umzugs die militärischen Aufgaben und Themata, französische Dienste oder Schweizergarde. Kurzum: Die «Zöfster», ob Bleicher, Kaufleute oder Schuhmacher, gedenken an ihre Wehrbereitschaft und um Probleme im Staat im späteren Mittelalter gemeinsam zu lösen.

Im Handumdrehen bedroht laut Umweltschützer Franz Weber der Fluglärm durch die Kampfjets F/A-18 die Existenz des Giessbachhotels. Die Armee wolle das Giessbachhotel mit Fluglärm kaputt machen. Wieder einmal wird die Armee missbraucht und vorgeschoben – diesmal für die Initiative gegen den Fluglärm.

ANSICHT

Nacht mit Einschätzungen zur strategischen Lage, zur Terrorgefahr, zu Massenvernichtungswaffen, zur organisierten Kriminalität und zum Waffengeschäft, Drogenhandel und Informationskrieg sowie zu den Aktivitäten von Computer-Hackern.» Und angesprochen auf die innere Sicherheit: «Bis anhin waren wir nicht effizient genug. Unserem Land fehlen gut tausend Polizeikräfte, damit die innere Sicherheit gewährleistet werden kann. Jeden Tag setzt die Armee 1000 bis 1200 Soldaten für die innere Sicherheit ein. Auch dem Grenzwachtkorps werden Soldaten zur Verfügung gestellt. ...»

In diesem Artikel würdigt der Armee-

Arbeitgeber zu Gast bei der Höheren Kaderausbildung

Die Höhere Kaderausbildung der Armee hat Mitte April in Luzern zahlreiche interessierte Arbeitgeber über die Inhalte der militärischen Kaderausbildung informiert und deren Mehrwert für die Wirtschaft aufgezeigt.

Geschäftsleiter, Delegierte des Verwaltungsrates, Mitglieder der Konzernleitung sowie Personal- und Finanzchefs von mittleren und grösseren Unternehmen nahmen die Gelegenheit wahr, sich vom Mehrwert einer militärischen Kaderausbildung für die Wirtschaft überzeugen zu lassen. In der zusammen mit dem Schweizerischen Arbeitgeberverband organisierten Informationsveranstaltung stellte sich die Höhere Kaderausbildung der Armee (HKA) vor und nahm Bedürfnisse und Anregungen der Besucher auf.

Die Arbeitgeber erfuhren dabei nicht nur vieles über die zum Teil mit Zer-

tifikat oder Master of Advanced Studies ETH abschliessenden Ausbildungen. Sie konnten sich beim Besuch eines laufenden Lehrganges auch gleich selber ein Bild der modernen militärischen Führungsausbildung machen, in welcher wichtige wirtschaftliche Erfolgsfaktoren wie Führungsmethodik, analytisches Denkfähigkeit, Sozial- und Problemlösungskompetenzen trainiert werden. Die HKA bildet vom zentralen Offizierslehrgang bis zum Führungslehrgang III (für zukünftige Höhere Stabsoffiziere) sämtliche Führungs- und Stabsstufen aus. Zu ihrem Ausbildungscontrolling gehört auch die Kundenbefragung bei den Arbeitge-

ARMEE-LOGISTIK

aus der Miliz – für die Miliz

bern der Lehrgangsabsolventen. Nebst militärischen Lehrgängen bietet die HKA die so genannten Transfer-Kurse für zivile Kader an.

InfoThek

In diesem Jahr organisiert die HKA zusammen mit dem Schweizerischen Arbeitgeberverband drei Arbeitgebertage. Die beiden kommenden Veranstaltungen finden am 22. Juni und 8. September statt. Anmeldeformulare sind auf dem Internet (www.hka.ch) erhältlich.

Die Ziele des Bundesrats 2005

-r. Unter der Überschrift «Sicherheit» und als Ziel 15 deklariert sieht das Ziel des Bundesrates vor, die neue Sicherheitspolitik umzusetzen:

- Botschaft zur Verlängerung des Swisscoy-Einsatzes ab 2006 (1. Halbjahr)
- Bericht über die Führungsstrukturen der Armee und die Unterstellungsverhältnisse (2. Halbjahr)

So erfolgt die Botschaft zur Verlängerung des Swisscoy-Einsatzes ab 2006 im Rahmen der multinationalen Kosovo Force (KFOR) in der ersten Jahreshälfte 2005 zur Verabschiedung.

Weiter geht es primär darum, Strukturen und Ressourceneinsatz der Armee auf die Akzentverschiebung bei der Aufgabenwahrnehmung abzustimmen. Dazu wörtlich aus dem Bericht «Die Ziele des Bundesrats 2005»: «Aus diesem Grund werden die Kapazitäten zur Erfüllung des Verteidigungsauftrages reduziert. Diese werden sich auf den Erhalt und die Weiterentwicklung der minimal notwendigen Kernfähigkeiten für einen allfälligen «Aufwuchs» der Armee zur Verteidigungsfähigkeit konzentrieren. Das Gros der Armee wird auf Fähigkeiten zur Raumsicherung ausgerichtet, die auch für Einsätze zur Unterstützung der zivilen Behörden und der Friedensförderung erforderlich sind. Der Bundesrat wird der Bundesversammlung Bericht erstatten und die für die Weiterentwicklung der Schweizer Armee notwendigen Anträge stellen.»

InfoThek

«Die Ziele des Bundesrats im Jahr 2005»: ISSN: 1422-4518, Art.-Nr. 104.613d, Vertrieb: BBL, Verkauf Bundespublikationen, CH-3003 Bern, www.bbl.admin.ch/bundespublikationen. Publiziert auch im Internet: www.admin.ch

MILITÄR-SCHLAGZEILEN

VON OBERST KARL-HEINZ EISLER

Terrorbedrohung 2005

EUROPA – Es ist erwiesen, dass die Al-Qaeda über enorme finanzielle Mittel verfügt und ihre internationalen Aktionen verstärken wird. Daher muss künftig mit ABC-Anschlägen gerechnet werden, die es gilt, bereits in der Planung zu vereiteln. Ausserdem wird versucht, Europa mit einem Netz von Residenten zu überziehen, deren Zentralen vermutlich in den Finanzmetropolen Zürich, Frankfurt, London und Paris gegründet werden. Die handelnden Personen rekrutieren sich nicht nur aus den bekannten Nationalitäten, dazu kommen noch u.a. Marokkaner, Algerier und Tunesier.

Isolation

KUBA – Durch die grossangelegten Militärmanöver mit dem Titel Bastion 2004 wollte Kuba eindrucksvoll den Widerstand gegen die US-Blockade demonstrieren.

Security im Ozean

ISRAEL/INDIEN – Die beiden Staaten werden künftig militärisch enger kooperieren. Es kann angenommen werden, dass die in Deutschland gekauften israelischen U-Boote im Indischen Ozean gegen mögliche Bedrohungen operieren und dabei über Wasser von indischen Schiffen gesichert werden.

Quo vadis Raketenabwehr?

USA – Der Direktor des US-Raketenabwehrprogramms musste eingestehen, dass das Raketenabwehrprogramm nur rudimentär zur Verfügung steht. Air Force-Generalleutnant Henry Obering dementierte und stellte dagegen fest, dass der Abwehrschirm den Anforderungen entspreche und auch ballistischen Langstreckenraketen Paroli bieten könne.

Light metal

GROSSBRITANNIEN – Der Prototyp eines leichten, mobilen Artilleri-Raketen-Systems ging in die Erprobungsphase. Wichtigste Kriterien sind dabei Schiessdaten, Watfähigkeit und Lufttransport.

Vier mal vier

BELGIEN – Die belgischen Streitkräfte bestellen in Deutschland bei

Krauss-Maffei Wegmann 220 Stück Allschutzfahrzeuge vom Typ Dingo 2 im Wert von 170 Millionen Euro mit einer weiteren Lieferoption von 132 Stück.

Acht mal acht

TAIWAN – Der Inselstaat wird in Kürze das neue, leicht gepanzerte 8 x 8 Kommando- und Transportfahrzeug CM-32 «Yunpao» (Wolkenleopard) in Dienst stellen.

Lufttanker

EUROPA – Der Luft- und Raumfahrtkonzern EADS erhielt vom Pentagon den Auftrag, ein neues Luftbetankungsflugzeug zu entwickeln oder eine zivile Version für militärische Einsatzaufgaben umzurüsten.

Neue Abwehrrakte

NORWEGEN – Das Verteidigungsministerium bezahlt dem Wehr- und Luftfahrtunternehmen Königsberg 32,7 Millionen Dollar für die Entwicklung einer für die Marine bestimmten Schiffsabwehrrakte.

Spitzenreiter bei Gewaltverbrechen

BRASILIEN. – Der südamerikanische Staat steht in der Welt an vierter Stelle, was Gewaltverbrechen mit Waffen betrifft. Daher hat die Regierung in Zusammenarbeit mit der UNO eine Waffenrückkaufaktion gestartet. Bis heute wurden 130 000 Waffen zurückgegeben.

Gefährliche Kooperation

ISRAEL/INDIEN. – Der Vizedirektor der Israelischen Nuklearagentur, Elyahu Liviteh, schloss bei seinem Besuch Ende Dezember mit Indien einen Zusammenarbeitsvertrag betreffend Atomwaffen ab. Der Vertrag richtet sich, sicherheitspolitisch betrachtet, gegen Pakistan und den Iran.

Re-Organisation

JAPAN. – Der Stabschef der japanischen Verteidigungskräfte kündigte für März 2006 die Veröffentlichung der Strukturänderungen der japanischen Armee an.

Kostspielige Besatzung

BRUNEI. – Das Sultanat Brunei zahlt grosszügige Kompensation für die Stationierung von britischen Gurkha-Einheiten.

Quelle: «Der Soldat», 23. Februar und 14. April 2005

ERNENNUNGEN

Dominique Andrey wird neuer Chef Personelles der Armee

vbs. Als Nachfolger von Divisionär Waldemar Eymann hat der Bundesrat den 50-jährigen Oberst im Generalstab Dominique Andrey, Berufsoffizier der Artillerie, zum neuen Chef Personelles der Armee ernannt. Andrey tritt seine Funktion am 1. Januar 2006 unter Beförderung zum Brigadier an. Der Gewählte ist Bürger von Plasselb FR und wohnhaft in Martigny VS. Dominique Andrey, verheiratet und Vater zweier Kinder, ist diplomierte Bauingenieur und Doktor der Technischen Wissenschaften der ETH Lausanne. Im Rahmen seiner militärischen Ausbildung absolvierte Andrey u.a. den Führungslehrgang IV sowie in den Jahren 1998/1999 das Collège interarmée de défense in Paris.

Einstiger VBS-Informationschef wird Vizekanzler

-r. Statt das Präsidium des Heimatschutzes zu übernehmen, wird der Sozialdemokrat Oswald Sigg Vizekanzler des Bundes und zugleich Regierungssprecher. Der 61-jährige ehemalige Informationschef EMD/VBS ist nicht unumstritten, gehört(e) er doch zu den Kreisen, die für die Abschaffung der Armee plädieren.

ZUM GEDENKEN

-r. Ernst Mörgeli, der stumme Sprecher des Militärdepartements, ist 91-jährig gestorben. Als der Zweite Weltkrieg begonnen hatte, war der 1914 geborene Ernst Mörgeli Jurist und Leutnant. In der ersten Kriegszeit war er offiziell als Sekretär beim Schweizer Konsulat in Stuttgart. Tatsächlich als Geheimdienstler.

Nach dem Krieg unternahm Mörgeli Ausflüge in den Journalismus. 1971 wurde er Sprecher des Eidgenössischen Militärdepartementes EMD. «Für Journalisten war er der wenig gesprächige Informationschef des Militärdepartementes, der rundum Feinde und Subversive sah», schrieb Willi Wottreng im Nachruf in der «NZZ am Sonntag». Das Pflichtbewusstsein habe ihn bis ins Alter daran gehindert, über sein traumatisches Schlüsselerlebnis als Spion zu berichten.